

Kleines Feuilleton.

= [Der „Freund der Haddediñ.“] Der Verleger von Karl May's Reise-Erzählungen schreibt uns: Herr Dr. Karl May befindet sich seit Ende März in Egypten, jetzt wahrscheinlich im Sudan, von wo er nach Arabien zu dem ihm befreundeten Stamme der Haddediñ-Araber zu reiten beabsichtigt. Aus diesem Grunde kann er nicht auf die Bemerkung in Ihrem Feuilleton vom 3. Juni sogleich antworten. Ich habe dafür gesorgt, daß die betreffende Nummer der „Frankf. Ztg.“ ihm sobald als möglich zugestellt wird. Sie würden mich verbinden, wenn Sie dies Ihren Lesern, zu denen ich seit vielen Jahren zähle, zur Kenntniß bringen wollten. Hochachtungsvoll Fr. Ernst Fehsenfeld-Freiburg i. B. (Es wird uns sehr interessiren, von dem kühnen Reiter und dem noch kühneren Erzähler selbst zu hören, daß alle seine Abenteuer auf Wahrheit beruhen. D. Red.) – Aus Coblenz schreibt uns ein Leser: „Zur Frage, ob Karl May jene Länder bereist hat, in welchen er seine mehr als phantasiereichen Erzählungen spielen läßt, wobei ihm selbst zumeist die „Hauptrolle“ zufällt, gestatten Sie mir Folgendes zu bemerken: Vergangenen Winter habe [sic] ich Gelegenheit, eines seiner Bücher, betitelt: „Winetou [sic], der rothe Gentleman“, zu lesen. Als mehrjähriger Bewohner des südlichen Texas und nördlichen Mexiko kann ich aus eigener Erfahrung nur konstatiren, daß in jenem Buche vor Allem die verschiedenen Entfernungen von einem Orte zum andern ganz verkehrt angegeben sind. Karl May hat z. B. angeblich Distanzen zu Pferd in einem Zeitraum zurückgelegt, wozu heute der „Southern Pacific Express“ beinahe ebenso lange braucht. Ferner hat er im südlichen Texas Flüsse per Dampfer befahren (wenn ich nicht irre, war es der Colorado), auf welchen überhaupt noch nie ein Dampfboot verkehrt hat. Ein Mann, der jene Gegenden wirklich bereist hat, kann unmöglich in die Lage kommen, derartige Irrthümer zu begehen.“

Aus: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt. 43. Jahrgang, Nr. 158, 2. Morgenblatt, 09.06.1899.

Texterfassung: Jürgen Seul, Stand 2018-03.